

# horizonte

MAGAZIN FÜR FREUNDE UND UNTERSTÜTZER VON KOLPING INTERNATIONAL



## Förderung statt Almosen

Seite 2

4

Mit Kolping  
Demokratie stärken

5

Bilanz 2024: Starke  
Ukraine-Nothilfe



Titelfoto und Seiten 2-3: Kolping International, Christian Nusch

Feurig-scharfe Chilisoßen, die sich gut verkaufen: Walter „Don Chele“ ist stolz auf die erfolgreiche Umgestaltung seines Kleinunternehmens.

## Förderung statt Almosen

**Armen Menschen mangelt es meist nicht an Ideen und Tatkraft. Was vielen von ihnen fehlt, ist der Zugang zu Bildung – und eine finanzielle Starthilfe, mit der sie sich eine eigene wirtschaftliche Existenz aufbauen können. KOLPING INTERNATIONAL unterstützt sie mit beidem.**

Achtung, jetzt wird's scharf: Stolz zeigt Walter Chele, alias „Don Chele“, seine neue Vielfalt an Chilisoßen. Verkaufshit ist eine süß-herbe Geschmacksrichtung mit Maracuja. Und überhaupt – seit der 46-jährige Kleinbauer aus dem ecuadorianischen Jipijapa die Weiterverarbeitung und Vermarktung seiner Chilischoten mithilfe von Kolping neu aufgestellt hat, läuft es richtig gut.

Seine neuen Verkaufserfolge sind das Ergebnis eines durchdachten Förderansatzes. Walter ist Teilnehmer bei „Kolping empfindend“, einem Entwicklungsprojekt von KOLPING INTERNATIONAL in Ecuador, das seit 2023 in der Küstenregion Manabí gezielt Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer stärkt. Der Name des Programms ist ein Versprechen: „Kolping geht es an“ – und zwar mit System. Gemeinsam mit dem Projektkoordinator wird jedes Kleinunternehmen zunächst individuell unter die

Lupe genommen: Wo hakt es, wo stecken Potenziale? Dann wird geschult und angepackt. Geschäftspläne, Buchhaltung, Marketing, Produktentwicklung, neue Verkaufsstrategien – all das lernen die Teilnehmenden praxisnah und erhalten Unterstützung bei der Umsetzung.

### Von der Soße zur Marke

Bei Walter bedeutete das: Neue Rezepturen, neue Flaschen, stylische Etiketten mussten her – und eine professionellere Herangehensweise an das Geschäft. „Früher habe ich meine Chilischoten zu einer einzigen Soße verarbeitet, die ich in Plastikflaschen ohne Aufschrift verkaufte, wo es sich anbot. Einen Geschäftsplan hatte ich nicht“, erzählt der 46-Jährige. Heute vertreibt er seine

erweiterte Produktpalette unter dem Logo „Don Chele“. Seine Etiketten sprühen vor Witz, seine Soßen vor Ideen. Abgefüllt wird in schicke Glasflaschen. Damit er sich die nötige Abfüllanlage anschaffen konnte, erhielt er von Kolping einen günstigen Kleinkredit. Die Veränderungen haben sich gelohnt, Walters Chilisoßen sind begehrt. „Ich konnte neue Kunden gewinnen und mir neue Absatzmöglichkeiten erschließen. Mein Einkommen ist deutlich gestiegen.“

Seine Kolpingschwester Anabel Barzola aus Jipijapa hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Seit Jahren baut die 56-jährige Ecuadorianerin Kakao an – eine mühsame Arbeit, die kaum genug abwarf, um davon zu leben. Es fehlte ihr an professionellem Werkzeug, einem Geschäftsplan und Know-how. Ihr einziges Produkt war eine einfache, unverpackte Kakaopaste. Im Kolping-Förderprogramm lernte Anabel, wie man ein Unternehmen führt, Produkte weiterentwickelt und erfolgreich vermarktet. Heute verkauft sie neben Kakaopaste auch Schokoladenstücke und Haselnusscremes – alles in ansprechender Verpackung und unter eigenem Markennamen.

### Wirksame Starthilfe geben

Wie Walter und Anabel geht es weltweit zahlreichen Menschen, die in Armut leben. Sie brauchen keine Almosen, sondern eine

Mischung aus den richtigen Impulsen, Bildung, etwas Startkapital – und jemanden, der an sie glaubt. Dann schaffen es viele, sich aus eigener Kraft eine kleine Existenz aufzubauen, die sie und ihre Familien dauerhaft ernährt. So auch Lydia Nazzikia aus Uganda: Die 44-jährige Kleinbäuerin aus dem Umland von Kampala hat sich seit einigen Jahren auf den Anbau von Ingwer spezialisiert. Sie verkauft ihn nicht nur frisch, sondern auch getrocknet oder als Pulver. So erzielt sie bessere Preise. Ein Kleinkredit ihrer Kolpingsfamilie, die gleichzeitig eine Spargruppe ist, gab den Anstoß: Lydia legte einen Garten an, grub einen Brunnen und kaufte erste Verpackungen. Von dem, was sie mit dem Ingwer verdient, kann sie heute ihre vier Kinder zur Schule schicken und ihre Familie, einschließlich ihrer Mutter, zuverlässig versorgen. „Ich komme aus einer armen Familie. So wie Adolph Kolping. Der begann als Schuster. Seine Geschichte hat mich inspiriert. Ich habe an ihm gesehen, dass es möglich ist, der Armut zu entkommen, wenn man sich anstrengt. Das ist mir gelungen. Ich muss nicht mehr hungern und kann gut leben“, sagt sie stolz. Stillstehen möchte Lydia nicht. Ihr nächstes Ziel ist die Anschaffung eines solarbetriebenen Dörrgeräts, um die Ingwerknollen auch bei zunehmenden Regenfällen schnell und sicher trocknen zu können – und damit ihre Existenz weiter zu sichern.

Text: Michaela Roemkens



Lydia aus Uganda trocknet ihren Ingwer und zermahlt ihn zu Pulver, dann erzielt sie beim Verkauf bessere Preise.



Anabel aus Ecuador stellt aus ihren Kakaobohnen jetzt auch feine Schokoladenstücke her, um ihre Gewinne zu erhöhen.

# Mit Kolping Demokratie stärken

**Wer Entwicklungsprojekte von KOLPING INTERNATIONAL unterstützt, fördert zugleich die Demokratie. Denn der Aufbau einer starken Zivilgesellschaft ist das zentrale Ziel unserer weltweiten Arbeit.**

In vielen Teilen der Welt steht die Demokratie immer mehr unter Druck. Autoritäre Strömungen, eingeschränkte Freiheitsrechte und wachsende Ungleichheit bedrohen das friedliche Zusammenleben. Umso wichtiger ist es, die Zivilgesellschaften vor Ort zu stärken – damit Menschen Verantwortung übernehmen, ihre Stimme erheben und zusammen für Gerechtigkeit eintreten. Dieses Ziel verfolgt KOLPING INTERNATIONAL mit seinen Entwicklungsprojekten seit über 50 Jahren. Denn dauerhafter Wohlstand entsteht dort, wo die strukturellen Ursachen von Armut angegangen werden – und das gelingt nur gemeinsam.

## Der Verband als Schule der Demokratie

Was KOLPING INTERNATIONAL von anderen Hilfsorganisationen unterscheidet, ist seine demokratische Organisation als Sozialverband mit rund 400.000 Mitgliedern in über 9.700 Kolpingsfamilien und 60 Ländern. Sie alle sind Teil einer starken Gemeinschaft, die sich an christlichen Werten orientiert und global vernetzt ist. Während viele Organisationen punktuell Hilfsprojekte fördern, setzt Kolping auf breite, partizipative Strukturen und nachhaltige Veränderung. Von der dörflichen Kolpingsfamilie bis zur internationalen Verbandsebene: Überall entscheiden die Mitglieder gemeinsam und demokratisch, wie Projekte gestaltet und Mittel eingesetzt werden. Dabei lernen sie Kompetenzen wie Meinungsäußerung und Kompromisslösung, die in einer Demokratie wichtig sind. Vor Ort entwickeln sie Ideen, stellen Projektanträge und tragen Verantwortung für

die Umsetzung. Unsere Fachleute in Köln unterstützen sie dabei. So entstehen Entwicklungsprojekte, die nicht von außen „übergestülpt“ werden, sondern aus den Bedürfnissen der Menschen erwachsen. Das Ergebnis sind aktive Verbandsstrukturen, die weit über das einzelne Projekt hinauswirken.

Ein Beispiel: Wenn ein Nationalverband im Globalen Süden ein Ausbildungszentrum unterhält, geschieht dies nicht nur, um jungen Menschen einen Beruf zu ermöglichen. Bei Kolping lernen sie gleichzeitig, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu teilen und sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Aus einem Projekt zur Armutsbekämpfung wird so auch ein Beitrag zum Aufbau einer lebendigen Zivilgesellschaft.

Kolping geht aber noch weiter: Der Verband bringt die Stimme seiner Mitglieder auch in internationale Gremien ein – etwa bei den Vereinten Nationen, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) oder dem Europarat. Dort setzt sich KOLPING INTERNATIONAL für menschenwürdige Arbeit, soziale Gerechtigkeit und faire Lebensbedingungen ein.

Diese Verbindung von demokratischer Mitbestimmung, christlichen Werten und globalem Engagement auf vielen Ebenen macht KOLPING INTERNATIONAL einzigartig in der Entwicklungszusammenarbeit. Kolping-Projekte wirken gleich doppelt: Sie leisten konkrete Hilfestellungen und stärken zugleich demokratische Strukturen, die für dauerhafte Veränderungen eintreten. Wer Kolping unterstützt, investiert also nicht nur in Armutsbekämpfung, sondern in die Zukunft einer solidarischen Weltgemeinschaft.

**Text: Sigrid Stapel**



Fotos: Kolping International



Aktive Zivilgesellschaft: Überall auf der Welt setzen sich Kolpingmitglieder für Frieden und Gerechtigkeit ein.

Die partizipativen Strukturen bei Kolping sind zugleich eine Schule der Demokratie, gerade in autoritären Gesellschaften.



Spielfreizeiten und Spielzeuglieferungen bereiten Kindern Freude im Kriegsalltag und mildern Angst sowie Stress.

## Starke Ukraine-Nothilfe

**KOLPING Ukraine hat auch im dritten Kriegsjahr Großes geleistet. Das zeigt eine jüngst veröffentlichte Bilanz der Hilfsmaßnahmen für 2024.**

Die Spenderinnen und Spender von KOLPING INTERNATIONAL stehen weiterhin solidarisch an der Seite der Ukraine. Dank Spenden in Höhe von 311.498 Euro und treuer

Unterstützung der Nachbarverbände Rumänien und Polen konnte KOLPING Ukraine im vergangenen Jahr weitere 100 Tonnen Hilfsgüter – darunter Lebensmittel, Kleidung, Generatoren – an über 8.000 Kriegsleidende verteilen. Die Lieferungen gingen vermehrt auch in von Kampfhandlungen betroffene Regionen wie Cherson, Mykolajiw, Donezk und Charkiw. Die Kolping-Sozialküche in Czernowitz gab wieder rund 198.000 warme Mahlzeiten an Geflüchtete und verwundete Soldaten aus.

Gleichzeitig liefen die sozialen Projekte des osteuropäischen Verbandes weiter, die sich vornehmlich an Menschen mit Behinderungen und Autismus richten. Diese Betreuungszentren unterstützten im vergangenen Jahr 644 Personen kontinuierlich, weitere 2.221 wurden einmalig gefördert. In Dnipro und Zhytomyr eröffneten dabei zwei neue Kolpingberg-Förderzentren. Sie betreuen Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsstörungen, die im Krieg oft vergessen werden. 150 Kinder und ihre Angehörigen erhalten dort nun Hilfe sowie Krisenbegleitung von spezialisierten Fachkräften. Seit 2023 bildet KOLPING Ukraine zudem Traumatherapeuten aus. Ein erster Kurs mit 30 Teilnehmenden konnte 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die dies möglich gemacht haben, sowie an alle Helferinnen und Helfer, die kräftig mit angepackt haben.



Gemeinsam mit der Stiftung Wings of Hope bildet KOLPING Ukraine Traumatherapeuten aus. Durch den Krieg ist der Bedarf hoch.



Die Hilfstransporte von KOLPING Rumänien und KOLPING Polen gingen weiter, unterstützt durch KOLPING INTERNATIONAL.

## Mexiko: Nachhaltig lernen und wirtschaften

KOLPING Mexiko unterstützt seine Mitglieder mit beruflicher Ausbildung und hilft ihnen, wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen. „Die Lehrlinge des Bildungszentrums in Mexiko-Stadt dürfen ihre Backwaren mitnehmen und verkaufen“, berichtet Länderreferentin Katharina Hager. „So sammeln sie schon während der Ausbildung erste Verkaufserfahrungen und erzielen Einkommen.“ Der Erfolg zeigt sich: Fast alle Absolventen finden im Anschluss eine Anstellung. In Yehualtepec lernen Frauen in staatlich anerkannten Kursen traditionelle Heilmethoden und stellen Kosmetika aus lokalen Kräutern her. In Veracruz wiederum konnten sich 15 Kaffeebauern dank Spenden eine Schäl-, Sortier- und Röstmaschine anschaffen. Durch die Weiterverarbeitung des Kaffees erzielen sie deutlich höhere Gewinne.



## Südafrika: Kolping stärkt junge Mütter



In Südafrika unterstützt Kolping junge Mütter mit Gewalterfahrung. Viele haben die Schule abgebrochen und ohne Ausbildung oder familiären Rückhalt keine Perspektive. Sie sind entmutigt und oft mit der Kindererziehung überfordert. „Bei uns erfahren die jungen Frauen erstmals in ihrem Leben Wertschätzung“, berichtet Koordinatorin Anthea November. Im SPARK-Programm können sie in geschützter Umgebung darüber reden, was sie erlebt haben und wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Sie lernen, die Bedürfnisse ihrer Kinder wahrzunehmen und erhalten Erziehungstipps. Fachkräfte betreuen die jungen Frauen und ermutigen sie, einen Beruf zu ergreifen. Kolping hilft bei der Vermittlung von Praktika. Mittlerweile wird das Projekt nicht nur in den Townships von Kapstadt angeboten, sondern auch am Ost- und Südkap. In den letzten zwei Jahren profitierten 230 Mütter und 360 Kinder vom Programm.

## Weltweit: Wasser bringt Hoffnung zurück

Zu Weihnachten 2024 haben viele Menschen ihr Herz geöffnet und 96.700 Euro gespendet, damit Familien im Globalen Süden nicht länger ohne Wasser leben müssen. Was das bedeutet, zeigt sich in Mutula/Kenia: Der Regen bleibt hier immer öfter aus, Felder verdorren, den Familien droht Hunger. Frauen und Kinder laufen täglich zum Fluss, um Wasser zu holen – Zeit, die den Bäuerinnen für die Arbeit und den Kindern für die Schule fehlt. Dank Spenden haben in der Kolpingsfamilie Mutula inzwischen 18 von 20 Familien eine Zisterne erhalten. Jede Zisterne fasst 4.000 Liter und bringt sauberes Wasser direkt ans Haus. Der Unterschied ist enorm: Stundenlanges Wasserholen entfällt, Gemüsegärten können angelegt und Überschüsse verkauft werden. Die Kinder hungern nicht mehr, sondern gehen sauber und ausgeruht in die Schule. Eure Solidarität schenkt nicht nur Wasser, sondern Hoffnung und Zukunft.



# „Es geht den Familien deutlich besser“

Ines und Thomas Hübner von der Kolpingsfamilie Plochingen-Wernau engagieren sich seit vielen Jahren für die weltweite Kolpingarbeit. Im Juni besuchte das Paar während einer privaten Reise Kolpingprojekte in Burundi.

**Ines und Thomas, was hat Euch in Burundi am meisten beeindruckt?**

**Ines:** Zum einen die Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Menschen, die Aufgeschlossenheit, man sieht den Nächsten und ist hilfsbereit. Zum anderen die unbändige Lebensfreude trotz großer Armut: Viele Kinder sind sichtbar mangelernährt. Das hat mich sehr betroffen gemacht.

**Ihr habt einige Kolpingsfamilien besucht. Was habt Ihr erlebt?**

**Ines:** Es hat uns sehr bewegt, wie herzlich wir empfangen wurden. Wir fuhren ja in die entlegensten ländlichen Gebiete, wo die Familien sich von den Früchten ihrer Felder ernähren. Mangobäume, Bohnen, Kohl, Mais- und Kartoffeläcker haben wir gesehen. Die Menschen sind so stolz auf das, was sie erreicht haben. Ihre Ernten sind reicher durch den Mist ihrer Ziegen, den sie zu Biodünger verarbeiten. Überschüssige Ernte verkaufen sie auf dem Markt. Es geht den Familien deutlich besser, die Kinder werden öfter satt.

**Thomas:** Ein Bauer zeigte uns stolz, dass er seinen Stall mit Lehmziegeln neu gedeckt hat. Die Ziegel konnte er von den gestiegenen Einnahmen kaufen. Auch ein Schwein konnte er anschaffen.

**Worin unterscheiden sich die Familien, die bei Kolping Mitglied sind, von den anderen?**

**Ines:** Die Ziegen der Kolpingsfamilien leben im Stall, weil man ja den Dung auffangen will, damit geht es los.

**Thomas:** Das war den Bauern ganz wichtig, alle haben uns immer stolz ihre Misthaufen gezeigt. Wir haben auch Wassertanks gesehen. Beeindruckend fand ich auch, dass die Familien ihr Wasser mit den Nachbarn teilen, die keine Zisterne haben.

**Ines:** Teilen ist ein großes Thema. Die Menschen sind sehr solidarisch untereinander. Sie teilen ihr Wasser, auch wenn der Tank dann nur einige Wochen ausreicht.

**Habt Ihr den Eindruck, die Spenden kommen an?**

**Ines:** Auf jeden Fall sind die Spenden gut angelegt! Sie kommen direkt bei den Menschen an, man spürt den Dank der Menschen.



Ob in Pfarreien, in den Kolpingsfamilien oder bei Projektbesuchen im Feld: Überall wurde das Ehepaar Hübner herzlich empfangen.

Das zeigt sich in ihrem Stolz: Seht her, was wir draus gemacht haben! Die Spenden können Großes bewirken.

**Thomas:** Die Projekte sind gut gesteuert. Kolping arbeitet auf Augenhöhe mit den Kolpingsfamilien und fragt: Was braucht Ihr, was sind Eure Wünsche, was sind Eure nächsten Schritte? Und was hat sich in Eurem Leben verbessert? Die Antworten werden gehört.

**Unterstützt Eure Kolpingsfamilie weiterhin Burundi oder ist es Zeit für einen Wechsel?**

**Ines:** Wir bleiben bei Burundi. Das Projekt ist sehr bekannt, wir haben einen großen Spenderkreis von Stuttgart bis zum Bodensee. Zwischen Baden-Württemberg und Burundi besteht seit über 40 Jahren eine Länderpartnerschaft. Daran wollen wir nicht rütteln, und es sind ja auch ganz persönliche Beziehungen, Freundschaften mit den Verantwortlichen in Burundi entstanden.

**Thomas:** Außerdem hörten wir immer wieder die Bitte: Wir brauchen mehr Ziegen. Die wunderbaren Begegnungen motivieren uns, weiterzumachen – für mehr Ziegen für Burundi.



Fotos: Kolping International

Die Kleinbauern in Burundi zeigten den Hübners, wie sie dank Kolping ihren Feldanbau optimieren und die Ernten steigern. Eine wichtige Rolle spielen dabei Ziegen, Schweine und Kühe, die den Besuchern aus Deutschland stolz in ihren Ställen präsentiert wurden.



Foto: unsplash

## Startet Eure eigene Spendenaktion!

Jetzt ist es noch leichter, anlässlich eines Geburtstags, der Goldenen Hochzeit oder eines Jubiläums um Spenden zu bitten. Das neue Online-Tool „Meine eigene Spendenaktion“ auf unserer Homepage macht's möglich. Ob Wasser, Kleinkredite oder Kleinvieh: Sucht Euch Euer Wunschthema aus und widmet Eure Feier einem guten Zweck.

Nur ein paar Klicks – dann ist die Spendenaktion fertig, ganz individuell, mit persönlichem Text und Eurem Herzensprojekt. Den Link könnt Ihr an Eure Gäste weiterreichen, als Antwort auf die Frage „Was können wir schenken?“ So wird die Feier doppelt schön: für Euch und für alle Menschen, denen Ihr Gutes tun wollt. Es dauert nur ein paar Minuten – probiert es einfach aus! Der nächste Anlass zum Feiern kommt bestimmt! [www.kolping.net/meinespendenaktion](http://www.kolping.net/meinespendenaktion)

## Hier kannst Du direkt helfen

### Weltweit: Kleinkredite als Starthilfe

Mit etwas Startkapital können Menschen sich ein eigenes Geschäft auf- oder ausbauen. Sie erwirtschaften dauerhaft Einkommen und können ihre Familien besser versorgen.

### Projekt EM-8204

Kleinkredit: 100 €

### Burundi: Ziegenderung steigert die Ernte

Der Dung von Ziegen macht aus kargem Boden fruchtbare Äcker. Die Bauernfamilien haben mehr zu essen. Der Verkauf von Ernteüberschüssen verbessert ihr Einkommen.

### Projekt LE-1210

Ziege: 40 €

### Ukraine: Hilfe für traumatisierte Menschen

In der Ukraine vermittelt Kolping der kriegsleidenden, traumatisierten Bevölkerung psychologische Hilfe, kümmert sich um bedürftige Familien und steht mit Rat und Tat zur Seite.

### Projekt SH-8213

Nothilfe: 200 €

Mehr Informationen und weitere wichtige Projekte unter [www.kolping.net](http://www.kolping.net)

### SPENDENKONTO

Bank **DKM Darlehnskasse Münster eG**  
 IBAN **DE74 4006 0265 0001 3135 00**  
 BIC **GENODEM1DKM**



## Kalenderspende für Jugendliche in Bolivien

Ihr spendet – wir schicken Euch einen tollen Kalender mit Fotos von Kindern aus Bolivien! Mit dem Strahlemann-Wandkalender 2026 könnt Ihr ein Ausbildungsprojekt für Jugendliche in Bolivien unterstützen. Denn: Die Strahlemann-Stiftung aus dem hessischen Heppenheim hat ihren renommierten alljährlichen Kalender in 2026 einem Kolping-Projekt in Bolivien gewidmet. Die Stiftung verkauft den großformatigen Kalender (Stückpreis: 32,50 Euro), die Erlöse fließen in den Aufbau eines neuen Kolping-Projekts im Norden Boliviens. Uns hat die Stiftung 200 Kalender geschenkt, die wir gegen Spende in beliebiger Höhe an Euch weitergeben möchten. Der Kalender „Bolivia“ mit 12 großformatigen Fotos misst 60 x 47 cm, hat ein Monatskalendarium und Spiralbindung.



### So bekommt Ihr den Kalender:

1. Schickt Eure Bestellung an [spenden@kolping.net](mailto:spenden@kolping.net). Anschrift nicht vergessen!
2. Spendet in beliebiger Höhe an unser Spendenkonto (oben), Betreff „Spende Kalender“
3. Wir schicken Euch dann ab Oktober die gewünschte Anzahl an Kalendern.
4. Nehmt den Kalender in Empfang und freut Euch über die tollen Fotos aus Bolivien!

## Impressum

**Herausgeber:** KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V.

Kolpingplatz 5-11 · 50667 Köln · [www.kolping.net](http://www.kolping.net)

**Redaktion:** Michaela Roemkens (V.i.S.d.P.) E-Mail: [michaelaroemkens@kolping.net](mailto:michaelaroemkens@kolping.net)

**Gestaltung:** Mirko Schweikert · [www.dreizehndesign.de](http://www.dreizehndesign.de)

## Kontakt

### Spender-Service

Liliane Knap und Barbara Demmer

Spendentelefon: +49 221 77880-15

E-Mail: [spenden@kolping.net](mailto:spenden@kolping.net)